

Dead men tell no tales

Von abgemeldet

Prolog: Akt 1 - Prolog

Akt 1 - Prolog

"Thomas! Thomas, warte doch!" Der 11jährige Junge rannte seinem besten Freund hinterher, welcher schon fast am Hafenbecken, ihrem üblichen Treffpunkt, angekommen war. Zu dieser Uhrzeit herrschte noch eine gespenstische Stille in den Gassen und nur auf dem Markt ging es schon belebter zu, da die Händler früh kamen um den besten Platz für ihren Stand zu ergattern.

Ein wenig später kam er außer Atem am äußersten Punkt des Piers an, wo sich außer ihm und seinem älteren Freund noch drei andere Kinder eingefunden hatten. Alle waren sie ähnlich wie er in schlichte Klamotten gekleidet, die mit verschiedenen anderen Stoffen und Gürteln piratenmäßig hergerichtet worden waren.

Ein schwarzhaariges Mädchen mit verwuschelter Frisur rannte sofort auf ihn zu und fiel ihm um den Hals. "Morgen, Peter! Heute machen wir was besonderes, hat Thomas es dir schon gesagt?" Kopfschüttelnd strich er der Jüngeren kurz durch die Haare und schaute fragend zu seinen anderen Freunden.

Lukas strahlte ihn auf seine übliche Art an. Manchmal glaubte er wirklich, dass der Schwarze gar nicht anders konnte als grinsen und fröhlich sein.

Merilyn spielte unterdessen mit einer Strähne ihrer rotbraunen Haare und trat ungeduldig von einem Fuß auf den anderen, während sie Katharina, die immer noch Peter um den Hals hing, vorwurfsvoll ansah.

"Verrat doch nicht immer gleich alles. Und jetzt los, um 12 muss ich daheim beim Essen sein!"

Thomas, der "Anführer" ihrer Gruppe, nickte zustimmend und kletterte vorsichtig auf die Steine an der Seite des Piers hinunter, der Rest folgte ihm. Kaum zwanzig Minuten später waren am Rande eines kleinen Wäldchens auf einer winzigen Insel, die direkt vor der Küste lag, angekommen und zwängten sich durch das niedrige Gebüsch auf eine Lichtung.

Durch die Palmen und kleineren Bäume, die sie säumten, wehte der salzige Wind von der offenen See herüber und durch das lichte Laub drangen einzelne Sonnenstrahlen,

die alles in warmes, gelbliches Licht tauchten.

An der hinteren Seite der Lichtung befand sich eine kleine, aus angeschwemmten Brettern und kleineren Baumstämmen errichtete Hütte, an deren Front ein Schild "PIRATES" prangte.

Das geheime "Piratennest" der Freunde.

Nachdem sich alle in einem Kreis sitzend in die Hütte gesellt hatten, blickte Peter Thomas wissbegierig an. "Also? Was wird denn heute so "Besonderes" gemacht?"

Peter musste am Abend zuvor früher nach Hause als die anderen, so hatte er nicht mitbekommen was sie da besprochen hatten.

Thomas räusperte sich kurz und begann zu erzählen: "Also, gestern, als du schon weg warst, haben wir beschlossen einen Pakt zu schließen." "Genau!", rief Katharina dazwischen, sie war ganz aufgedreht und als jüngste der Gruppe musste sie überall ihren Kommentar abgeben, auch wenn er noch so unsinnig und kindisch war. Dafür dass sie Thomas unterbrochen hatte bekam sie einen genervten Blick von Lukas und einen Stoß in die Rippen von Marilyn die neben ihr saß und ihr ein "Ruhe!" ins Ohr zischte.

Thomas fuhr, Peter ansehend, sofort fort: "Wir wollen uns gegenseitig versprechen, dass wir in zehn Jahren, wenn wir groß sind, uns, egal was passiert, in Tortuga treffen. Und zwar als richtige Piraten!" Marilyn grinste stolz: "Also, du bist dabei Pete?" Es klang eher wie eine Aufforderung als wie eine Frage, und wenn Marilyn in "Pete" nannte, konnte er eh nicht widersprechen. Er lächelte breit und stimmte nickend zu: "Aber klar doch!"

"Ich wusste, dass du mitmachst!", platzte es aus Lukas raus. Er schien sich anscheinend mehr zu freuen als alle anderen zusammen, dass Peter dabei war. "Nun gut!", sagte Thomas und legte seine Hand in die Mitte des Kreises, in dem sie saßen, "In zehn Jahren in Tortuga!" Alle anderen taten im gleich und legten ihre Hände auf seine. "In zehn Jahren in Tortuga!", stimmten sie im Chor ein.

Katharina wurden das Schweigen und die ernsten Blicke, die ausgetauscht wurden, als erstes zu viel, so zog sie ihre Hand weg und sprang auf.

"Spielen wir was!" Strahlend schaute sie in die Runde und fügte dann etwas niedergeschlagen "Marilyn muss ja schon so bald wieder weg." hinzu.

Lukas stand sofort auch auf und wuschelte ihr lächelnd durch die Haare. "Nutzen wir die Zeit, die wir haben. Auf nach Tortuga!"

Peter schaute ihn von unten herauf fragend an. "Tortuga? Ich dachte, erst in 10 Jahren?" Das Grinsen auf dem Gesicht des anderen wurde noch breiter. "Dussel! Wir tun doch nur so, als ginge es jetzt schon los!!"

Lachend wandte er sich um und rannte nach draußen, gefolgt von dem Rest.

Nur Thomas folgte langsamer und blickte verträumt auf das Meer, das man vom Eingang aus durch die Büsche sehen könnte. "Tortuga... als Pirat...", flüsterte er leise und ging dann schnell seinen Kameraden nach, hinunter zu dem kleinen, steinigen Strand um aus Treibholz ein Floß zu bauen, auf dem man um die Insel fahren konnte.

Lukas verknotete geschickt zwei Planken mit einander und schaute zu Peter, der ihm

gegenüber arbeitete. Der Junge erwiderte den Blick fragend und legte den Kopf leicht schief, als er bemerkte, dass auf dem Gesicht des anderen diesmal kein Grinsen ruhte.

"Was ist, Luke?"

"Och nichts... ist dir mal aufgefallen, wie Marilyn dich immer anschaut?"

"Nein, wieso?"

Lukas lachte laut los und ließ sich nach hinten in den Kies fallen.

"Mann, die ist doch bis über beide Ohren in dich verschossen!!"

Dong!

Er kniff die Augen zusammen und schaute ärgerlich nach oben, von wem der Schlag auf den Hinterkopf gekommen war.

Marilyn natürlich.

"Was sollte das!?"

"Erzähl keinen Mist über mich, ich hab überhaupt nichts mit Peter am Hut!"

Den Kopf hochnäsig erhoben schritt sie zum anderen Ende der Bucht um Thomas und Katharina weiter dabei zu helfen, kleine Stofffetzen zu einer Piratenflagge zusammenzuschneiden.

Wenig später war diese, durch Peters fachmännische Hilfe, er hatte ein Talent für alles mit Stoff, fertig gestellt und auf dem winzigen Floß befestigt.

Katharina wurde darauf gesetzt und die Anderen schoben das "Schiff" durch die "gefährlichen Wogen", einmal rund um die Insel.

"Tschüss!", rief Katharina mit den Armen wedelnd Marilyn und Lukas nach, die sich auf den Heimweg machten um zu Mittag zu essen, "Bis nachher!"

Peter schielte das 9jährige Mädchen misstrauisch an. "Die beiden kommen doch in einer Stunde wieder! Du tust ja fast so als wäre das ein Lebewohl für immer!"

"Na und?!", das kleine Mädchen ballte ihre Hände zu Fäusten und blickte Peter wütend an, "es kann ihnen immer was passieren! Und ich will meine Freunde nicht verlieren ohne ihnen vorher auf Wiedersehen zu sagen!" "Du spinnst ja!"

"Schluss jetzt!", Thomas mischte sich in den kleinen Streit ein. "Lass sie.", meinte Thomas dann zu Peter gerichtet. "Sei froh, dass du einen Freund hat der sich um dich sorgt. Außerdem ist sie doch erst 9. Kinder in dem Alter sind immer so.", grinste er. Peter nickte zustimmend. "Ja du hast Recht."

Katharina schaute die beiden älteren Jungen misstrauisch an, drehte sich aber rasch um und hopste fröhlich auf den kleinen Strand zu, hockte sich in den Sand und

beobachtete interessiert wie das Wasser sich um ihre Füße schlängelte und wieder zurück floss. Sie hob den Blick und sah ihr kleines Piratenfloß. Unwillkürlich musste sie lachen, was hatte es zuvor für einen Spaß gemacht darauf zu sitzen und um die kleine Insel zu fahren!

Unterdessen waren Lukas und Marilyn wieder am Pier angekommen. Die beiden waren in ein ernstes Gespräch verwickelt.

"Ich sage dir doch! Ich habe mit Peter nichts ab Hut!"

"Schwöre es!"

"Ich schwöre es bei den Goldzähnen meines Großvaters, du Trottel!"

Merilyn wurde noch ein misstrauischer Blick geschenkt bevor Lukas mit einem knappen "Bis später" in der Nächsten Straße verschwand und Merilyn den kurzen Weg bis zu ihrem Haus alleine gehen lies. Normalerweise ging er immer mit ihr bis vor ihre Tür, alles andere war ein Umweg. Aber Merilyn war es diesmal recht, er hatte sie ganz schön bedrängt und ihr wurde es unangenehm mit ihm über Peter zu reden.

Thomas, Peter und Katharina lümmelten solange am Strand und versuchten mit Peters Taschenmesser eine Kokosnuss zu knacken. Es stellte sich jedoch bald heraus, dass es viel einfacher war, sie dadurch aufzubekommen, dass Katharina ungeduldig wurde, einen Stein nahm und mit dem Kommentar "Blöde Kokosnuss!" dagegen schmiss.

Brüderlich, bzw. in ihrem Fall schwesterlich, wurde die Milch geteilt und alle lagen zufrieden da, bis die beiden Streithähne wieder auftauchten. Sie behandelten einander zwar immer noch kühl, was man sonst gar nicht so von Lukas kannte, aber durch die vollen Mägen war ihre Laune schon wieder viel besser und sie waren bald wieder freundlicher zueinander.

"Und was machen wir jetzt?", begann Katharina schon bald wieder zu quengeln. "Gute Frage...", gab Thomas ratlos als Antwort, während Peters Augen aufblitzten. "Das ist doch klar! Wenn wir heute schon den Pakt geschlossen haben, können wir auch was Besonderes machen, zur Feier des Tages!"

"Und was sollte das sein?", hackte Marilyn sofort nach.

Lukas, der sich eben erst gesetzt hatte, sprang wieder auf und strahlte in die Runde. "Frag doch nicht so dumm! Ein Lagerfeuer natürlich! Und dazu singen wir!" Katharina war sofort seiner Meinung und hüpfte ganz aufgedreht im Kreis, während sie immer wieder "Ein Lagerfeuer, ein Lagerfeuer!!" vor sich hinsang.

Wenig später waren kleinere Holzstückchen und Zweige auf einer Stelle ohne Gewächse in der Nähe, damit nichts Feuer fing, wie Thomas erklärt hatte, zu einer Feuerstelle errichtet und die fünf rannten fröhlich singend und lachend um das kleine Feuer.

Lukas hatte zum Glück Erfahrung im Feuer machen, da er es oft für seinen Großvater

tun musste, somit war das Entzünden kein Problem gewesen.

Als es schon zu dämmern begann ließen sich alle ermüdet aber überglücklich, mit einem letzten "Drink up, me 'earties, yo ho!" in den Kies fallen.

Merilyn, die wohl am vernünftigsten von allen war, stand jedoch bald wieder auf, streckte sich und trottete Richtung Steinpfad los.

"Gehst du schon?", rief Peter ihr hinterher, was mit einem missbilligenden Blick von Lukas kommentiert wurde.

"Solltet ihr besser auch, sonst kriegen wir noch Ärger! Ihr wisst, dass wir zu Hause sein sollen, bevor es dunkel ist!"

Thomas rappelte sich ebenfalls auf und folgte ihr. "Recht hat sie, kommt. Peter, pass' auf Katharina auf."

Anstatt auf direktem Wege nach Hause zu gehen, wurde ein "kleiner" Abstecher über den Markt gemacht, wo einige Bauern, die ganz in der Nähe wohnten und deswegen ihre Stände den ganzen Tag geöffnet haben konnten, jetzt erst schlossen und sich dadurch leicht kleine Geschenke einheimen ließen.

Meist wurde Katharina an die Front geschickt, da sie mit ihrem niedlichen Blick von den meisten älteren Damen nur zu gern eine Banane oder Orange zugesteckt bekam. Beinahe eine Stunde später war auch Thomas, der am weitesten entfernt wohnte, daheim angekommen und kroch, darauf bedacht, dass seine Mutter nicht merkte, dass er jetzt erst heim kam, in sein Bett.

Er war hundemüde, doch der Schlaf wollte einfach nicht kommen. Die Erlebnisse des heutigen Tages beschäftigten ihn zu sehr. Den anderen ging es auch nicht besser, alle lagen sie in ihren Betten und versuchten Schlaf zu finden, was einfach unmöglich erschien.

Spätestens als jedoch die Lampen am Fort entzündet wurden und endgültig Ruhe auf den Straßen einkehrte, waren sie alle ins Reich der Träume geglitten, das im Moment einzig und allein aus Tortuga bestand.